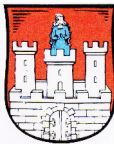


Heimatbrief für den Kreis **BRAUNSBERG**

Kreisgemeinschaft Braunsberg
(Ostpreußen) e. V.



2015



Sommer

Nr. 33



Pfad an der Passarge

Erscheinungsvermerke:

Heimatbrief für den Kreis Braunsberg

Herausgeber:

Kreisgemeinschaft Braunsberg (Ostpreußen) e. V.

Geschäftsstelle: Patenstelle Braunsberg bei der Stadtverwaltung Münster,
48127 Münster

Kreisvertreter: Manfred Ruhnau

Bahnhofstraße 35b, 53757 Sankt Augustin, Telefon: 02241 / 31 13 95

Stellvertreter: Manuela Begett, Virchowstr. 46, 44536 Lünen, Tel.: 02306-21236

Redaktion: Michael Preuschoff, Bergstraße 29, 50171 Kerpen,

E-Mail: braunsberg@freenet.de, Telefon: 015732398365, und Manuela Begett

Familiennachrichten bitte an die Redaktion

Heimatkreisdatei: Kreisgemeinschaft Braunsberg (Ostpreußen) e. V. –

Heimatkreisdatei, Bernhard Steffen, Leipziger Ring 65, 63110 Rodgau,

E-Mail: heimatkartei.brbg@gmx.de

Unsere Website: www.braunsberg-ostpreussen.de

Jeder Verfasser ist für seinen Beitrag verantwortlich. Eine Veröffentlichung spiegelt nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wider. Es wird das Verständnis vorausgesetzt, dass die Schriftleitung redaktionelle Änderungen sowie notwendige Kürzungen vornimmt.

Auflage: 3000 Exemplare, Druck: Wolanski GmbH, Versandservice, Bonn

Der Heimatbrief für den Kreis Braunsberg ist eine unabhängige gemeinschaftsfördernde Publikation für die vertriebenen Ostpreußen aus der Stadt und dem Kreis Braunsberg, deren Nachkommen und alle, die sich dem Kreis Braunsberg verbunden fühlen. Die Kreisgemeinschaft fördert den Zusammenhalt der Landsleute durch Treffen und Zusammenkünfte mit dem Ziel, ostpreußische und ermländische Tradition zu wahren und zu pflegen.

Die Kreisgemeinschaft Braunsberg (Ostpreußen) e. V. unterstützt die deutsche Volksgruppe in der Heimat und bemüht sich, durch Kontakte zu den heute dort lebenden Menschen Vorurteile zwischen Deutschen und Polen auf der Grundlage der geschichtlichen Wahrheit abzubauen und somit der Völkerverständigung zu dienen.

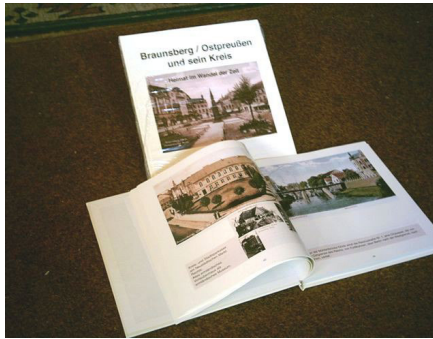
Der Brief erscheint in loser Folge – möglichst einmal im Jahr – und wird allen Interessenten zugeschickt, deren Anschriften vorliegen.

Zur Förderung und Unterstützung unserer Arbeit wird um freiwillige Spenden gebeten. Für Spenden über 200 € senden wir gern steuerbegünstigende Spendenbescheinigungen.

Spendenkonto: Kreisgemeinschaft Braunsberg (Ostpreußen) e. V. Münster,
Kto. DE64 4006 9363 0176 4627 10 bei der Volksbank Schermbeck

Unser Bildband

Wir haben eine Neuauflage des Bildbands „Braunsberg/Ostpreußen und sein Kreis“, den die ehemalige stellvertretende Kreisvertreterin Anneliese Neß und vor allem „aufgetauchten“ mit 198 schafften“ hatte, lassen. Der Bild-einen einfachen schlag und ist Versandspesen Schriffführer zu erhalten. Wir



dem Nachdruck durchaus auch an die Besucher des Touristenbüros in Braunsberg, damit dort auch ein Bildband über das alte Braunsberg (von uns) angeboten werden kann. Inzwischen gibt es auch eine Übersetzung der Texte ins Polnische, die den Bildbänden beigelegt werden kann und die wir gerne Interessenten übersenden.

aus bekannten aus vielen „neu alten Postkar-Seiten „ge-nachdrucken band hat jetzt flexiblen Um-für 16 € plus (2 €) beim auch per E-Mail dachten bei

dem Nachdruck durchaus auch an die Besucher des Touristenbüros in Braunsberg, damit dort auch ein Bildband über das alte Braunsberg (von uns) angeboten werden kann. Inzwischen gibt es auch eine Übersetzung der Texte ins Polnische, die den Bildbänden beigelegt werden kann und die wir gerne Interessenten übersenden.

Postverlagsort Münster K 9645



ERMLANDBRIEFE

Herausgeber:
Der Visitator Ermland
Erscheinen vierteljährlich
- ISSN 0014-0201 -

**DIE KIRCHENZEITUNG
FÜR ALLE KATHOLISCHEN OSTPREUSSEN**

zu beziehen:
ERMLANDHAUS, ERMLANDWEG 22, 48159 MÜNSTER



Braunsberg 1846 E.G.

„HEIMATBRIEF FÜR DEN KREIS BRAUNSBURG (OSTPR.) SOMMER 2015 NR. 33

Titelseite: Das Foto ist von Hans-Jürgen Müller, 1999

Rückseite des Heimatbriefs: Aquarell aus dem „Preußenarchiv“: „Braunsberg, Auffahrt zur Burg, eine Kirche* im Hintergrund“; Bleistift, Wasserfarben von Eduard Gaertner, 1846

Hier der Text aus dem Preußenarchiv zu dem Aquarell, der gleichzeitig eine Kurzfassung der Geschichte Braunsbergs ist.

Der Konservator der Denkmäler des preußischen Staates, Ferdinand von Quast (1807-1877) plante in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts, die Baudenkmäler der Provinz Preußen zu inventarisieren und abzubilden. Zu diesem Zweck sprach er den Berliner Maler Eduard Gaertner (1801 -1877) an. Dieser machte sich im Herbst 1845 auf den Weg und kam auch ins Ermland nach Braunsberg. Hier an der Passarge, etwa eine Meile vom Frischen Haff, stand eine Burg des Deutschen Ordens. 1240 in der Nähe einer pruzzischen Siedlung errichtet, dann bei Pruzzenaufständen 1242 und 1260 zerstört, doch später wieder aufgebaut. Für 1254 ist im Zuge der deutschen Ostkolonisation erstmals eine städtische Siedlung bezeugt, die am 1. April 1281 lübisches Stadtrecht erhielt und 1358 als Hansestadt nachweisbar ist. Die Burg war bis 1340 Residenz des Bischofs von Ermland. In ihrem Ringen um Unabhängigkeit von ihrem episkopalen Stadtherrn verbündeten sich die Bürger nach der Schlacht von Tannenberg 1410 mit dem König von Polen gegen den Deutschen Orden. Hochmeister Heinrich von Plauen unterwarf die Stadt jedoch 1414. Im Städtekrieg nahmen die Braunsberger wieder Partei für Polen, rebellierten 1444 erneut gegen den Bischof und zerstörten 1454 Teile der Burg. Im 2. Thorner Frieden fiel Braunsberg 1466 mit dem Ermland an Polen.

Strategisch wichtig, geriet Braunsberg wiederholt in kriegerische Verwicklungen: Im Reiterkrieg gegen Polen ließ Hochmeister Albrecht von Brandenburg die Stadt 1520 besetzen, musste sie nach dem Frieden von Krakau 1525 jedoch wieder räumen. Ein Zentrum der Gegenreformation wurde Braunsberg 1565 nach

der Gründung des jesuitischen Gymnasiums. Dessen Bibliothek befindet sich heute in Uppsala, Kriegsbeute Gustav Adolfs von Schweden, der die Stadt 1626 besetzte. Der schwedisch-polnische Krieg (1655-1660) und der Nordische Krieg zogen Braunsberg erneut in Mitleidenschaft.

In der 1. Polnischen Teilung im Jahr 1772 erwarb Preußen Braunsberg. Die Jesuiten ließ Friedrich II. gewähren - eine weise Entscheidung. Denn ihre Schule zog die Gründung späterer Bildungsanstalten nach sich: des Königlichen Gymnasiums (1811) und des Königlichen Lyceum Hosianum (1821) mit theologischer und philosophischer Fakultät im Range einer Hochschule.

Braunsbergs Handel ging zurück, als sich der Gütertransport von der Passarge auf die Eisenbahn verlegte. Am Ende des Zweiten Weltkrieges erlitt die Stadt schwere Zerstörungen. Die Braunsberger mussten sie Mitte Februar 1945 unter dem Druck der Roten Armee verlassen, viele unter größten Strapazen über das zugefrorene Frische Haff und die Nehrung, Braunsberg wurde als Braniewo Kreisstadt der Wojewodschaft Warminsko-Mazurskie (Ermland-Masuren) und hat heute etwa 17 000 Einwohner.

Andreas Hoffmann

*) die Pfarrkirche St. Katharina

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Kreisvertreters	4
Vorgesehenes Programm am 3. und 4. Oktober 2015 bei unserem Kreistreffen	7
Kurzfassung des Festvortrags 2014 von Domherr André Schmeier	9
Franz Buchholz: „Braunsberg im Wandel der Jahrhunderte“ V	14
Die silberne Madonna von Braunsberg v. Erich Hippler	46
Die große Pest in Braunsberg 1709 -1711 v. Bettina Müller	47

Aus ermländischen Kirchenbüchern v. B. Müller	73
Der letzte Angriff v. Klaus Hildebrand	78
Panzerschiff Deutschland, schwerer Kreuzer Lützow v. Hans Georg Prager	93
Die Kreisgemeinschaft Braunsberg trauert um Frank Schneidewind	98
Tage der Not in Lagern in Dänemark v. Else Gausowsky	99
Kabinettfoto	111
Spaziergang durch Thorn v. Helmut Lange	112
Neukirchhöhe Prußisch-deutsch-polnisch v. N. Matern	114
„Passt Euch dieser Welt nicht an“ - Mein Weg in den Deutschen Orden v. Norbert Matern FamOT	118
Tagebuch einer Ostpreußenreise von Ria Teslau	129
Ergänzende Anmerkungen zu dem Beitrag "Post aus Mehlsack" von B. Müller im Heimatbrief 2014	152
Eine Urkunde für Bernhard Baumgarth aus Wormditt	156
Militärpass von Hugo Johann Baumgart aus Wormditt	157
Die Zeitschrift "Braunsberg-Höhere Schulen/Unsere Schulen (1963-1998) v. B. Müller	160
"Der Bernstein erhält mich schaffensfreudig": Die Goldschmiedin Tony Koy aus Wormditt v. B. Müller	174
Nachtrag zum Bericht "Der große Treck" von Franz Schulz II im Heimatbrief 2014	202
Bilder von der Besetzung "Gut Josefsau" eingesandt von Horst Klotzki	203
BRAUNSBURG HEUTE	205
Diamantene Hochzeit	206
Herzlichste Glückwünsche zum Geburtstag	206
Wir trauern	208
Vorstandsmitglieder der Kreisg. Braunsberg besuchen das Kinderheim der Katharinen-Schwestern	210

Rezitationswettbewerb „Deutsch in Poesie“ in Lindenau v. Lidia Necio	212
Goldene Hochzeit in St. Michel-sur-Orge v. M. Preuschoff	213
Ergänzung: Festrede von Domherr André Schmeier 2014	217
Oppe Lucht von Horst Matzat	222
Die Geschichte des Deutschen Ordens – Auszüge	226
Verschiedenes, Impressum, Veranstaltungen, Werbung	233